

Hot News

Laut einem Bericht der FAO befinden sich die Nahrungsmittelpreise auf dem höchsten Stand seit 10 Jahren, und sie steigen immer weiter. Die globale Inflation ist so hoch wie seit 40 Jahren nicht. Das globale Getreideangebot wird immer kleiner (minus 1,0 Mio t*) bei steigendem Bedarf (+ 0,4 Mio. t*). Die schwachen Erträge in der EU, UK und Usbekistan, anhaltende Trockenheit und dadurch kleinere Aussaatflächen in Russland / Ukraine sowie florierende Exporte stabilisieren weiterhin die Kurse. Mit Höchstkursen von €295,25t kratzt der Weizen an der €300,00t Barriere. Immer mehr Länder regulieren den Export von Getreide.

Frachtkosten bleiben hoch, zusätzlich fehlen wegen der Coronakrise fast überall Arbeitskräfte – in den Häfen und auch in der Agrarwirtschaft. Doch das ist noch nicht alles. Die Energiekrise verteuert die Produktion bei wichtigen Vorprodukten – wie etwa bei Microchips, aber auch bei Pflanzenschutzmittel – zudem können sie oft nicht mehr geliefert werden, denn sie kommen aus Asien. Viele Düngemittelhersteller drosseln die Produktion oder stellen sie komplett ein. Zwei der weltweit führenden Düngemittelhersteller gehen davon aus, dass der Preisanstieg anhalten wird. Nutrien Ltd., der weltweit größte Anbieter von Düngemitteln, geht von einer unveränderten Lage in den kommenden 6 Monaten aus. Offen ist, ob der Frühjahrsbedarf ausreichend bedient werden kann. Die Preise für Kali steigen in allen wichtigen Märkten weiter an, angetrieben von einer Rekordnachfrage. Auch Mosaic Co., der weltweit größte Phosphatproduzent, erklärte, dass man „mit einer Fortsetzung der Preisdynamik nach oben rechnet“.

Eine vergleichbare Situation hat Südamerika bereits getroffen: Der Preisanstieg der Inputpreise war nach Auskunft der CNA (Bund der Landwirtschaft) der Hauptgrund für den Anstieg der landwirtschaftlichen Produktionskosten in Brasilien im Jahr 2021, nachdem der Wert einiger Düngemittel und Pestizide im Jahr bis September auf über 100 % gestiegen war, was auch auf höhere Ausgaben für 2022 hinweist. Unter den Agrochemikalien führt Glyphosat mit einer Preissteigerung von 126,8%. Laut Herstellerbericht gab es in einigen Regionen eine Knappheit des Produkts, was zu Bedenken führte, die über die Kostensteigerung hinausgingen.

Aktuell formgroup: Wir werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen, unsere Kunden mit hoher Qualität, Liefersicherheit und zu wettbewerbsfähigen Preisen zu versorgen. Daher haben wir uns entschlossen, ein Glyphosatprodukt ins Portfolio aufzunehmen. Mit Beginn des Jahres 2022 wird formgroup das Produkt **Gallup Hi-Aktiv** (490 g/l Glyphosat) der Firma Barclay exklusiv seinen Kunden in Deutschland anbieten. **Gallup Hi-Aktiv** zeichnet eine besonders effektive Formulierung, sowie ein um 26% (!) reduziertes Verpackungsaufkommen aus.

Haftungsausschluss

formgroup übernimmt keinerlei Gewähr für die Korrektheit und Vollständigkeit der Informationen. Alle Meinungsäußerungen spiegeln die aktuelle Einschätzung des Erstellers wider. Diese Einschätzung kann sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Die Ersteller haften nicht für Verluste oder Schäden irgendwelcher Art, die im Zusammenhang mit den Inhalten dieser Information oder deren Befolgung stehen. Newsletter Verwaltung: wir sind dankbar für jede Anregung; möchten Sie den Newsletter nicht weiter beziehen, bitte Rückmeldung.